

FRANKFURT ERHALT EIN SCHRIFTGIESSEREI-MUSEUM

Jahrhunderte hindurch ist Frankfurt die erste deutsche Buchhandels- und Druckerstadt gewesen, seine richtungweisende Bedeutung für die Schriftgießerei ist heute noch unbestritten. Wenn die Stadtverwaltung sich jetzt entschlossen hat, gewissermaßen in dem Stammhause der Frankfurter Buchdrucker- und Schriftgießer-Tradition ein Schriftgießerei-Museum zu errichten, so wird damit die Aufmerksamkeit auf eine bedeutsame Seite Frankfurts gelenkt, die fast in Vergessenheit geraten war. Die älteste urkundlich beglaubigte Angabe, daß deutsche Drucker die Frankfurter Messe besuchten, reicht bis in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts zurück. Es war der Mainzer Drucker Schöffel, der auf der Frankfurter Messe seine Drucke feilbot. Im 16. Jahrhundert ist Frankfurt bereits ein bedeutender buchhändlerischer Meßplatz, aus Deutschland, der Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden und Polen kamen Drucker und Verleger zur Frankfurter Messe und stellten die neuesten Erzeugnisse ihrer Presse zum Verkauf. In der Buchgasse, die heute noch danach den Namen trägt, war der Mittelpunkt der Buchmesse. Es mag zunächst auffallen, daß erst verhältnismäßig spät die Buchdruckerkunst in Frankfurt Eingang fand. War doch der Ort der Erfindung kaum einige Meilen von hier entfernt. Christian Egenolff gebührt das Verdienst, als erster selbständiger Verlagsbuchdrucker den Buchdruck in Frankfurt eingeführt zu haben. Er stammte aus Hadamar im Westerwald und verlegte 1530 sein Geschäft von Straßburg nach Frankfurt. Von großer Bedeutung war auch die Egenolffsche Schriftgießerei. Nach Egenolffs Tod 1555 wurde die einmal eingeführte Kunst des Buchdrucks in Frankfurt von vielen tüchtigen Buchdruckern und Schriftgießern fortgesetzt. David Zöpfel, Hermann Gülfferich, Sigmund Feyerabend, Nikolaus Bassé sind nur einige der Namen aus der großen Reihe bedeutender Frankfurter Buchdrucker. Man wird ihren Bildern und besten Drucken in dem neuen Museum begegnen. In kurzer Zeit hatte Frankfurt als Druckerstadt die bedeutendsten in- und ausländischen Druckerstädte überflügelt. Nach Egenolffs Tod erweiterten seine Erben das Geschäft im „Haus zum alten Frosch“, Falkengasse 3. Dieses Haus wird jetzt das Frankfurter Schriftgießerei-Museum aufnehmen.

Das alte schöne gotische Haus wird im Äußeren und Inneren in seinen alten Zustand versetzt und wird in einem der großen Räume der Schriftgießerei-Werkstätte Raum bieten, die ehemals an dieser Stelle stand, als das Haus zum alten Frosch noch das Geschäftshaus der Egenolffschen-Lutherschen Gießerei war. In den unteren Ausstellungsräumen wird ein Überblick über die Geschichte der Schriftgießerei gegeben und gleichzeitig auch der heutige Stand der Schriftgießerei aufgezeigt, so daß jeder junge Laie, der Schriftgießer werden will, hier die Zusammenhänge begreifen kann. Ein Raum wird als Schriftgießerei-Werkstätte eingerichtet, wie er vor 150 Jahren war. Die Geräte und Werkzeuge der ehemaligen Egenolffschen Schriftgießerei, die alle wieder zusammengetragen werden konnten, werden hier Aufstellung finden. Ein weiterer Raum wird eine vollständig eingerichtete Schriftgießerei aus dem 18. Jahrhundert zeigen. Diese beiden Räume sollen den Eindruck erwecken, als ob die Gießerei in Betrieb sei, ja es ist geplant, bei besonderen Anlässen auch die Typenherstellung zu zeigen. In weiteren Räumen wird man alles Wissenswerte finden über Stein-, Offset- und Tiefdruck, über Photographie und Reproduktionstechnik, über Buchgewerbe und Graphik. Ein Raum des Erdgeschosses wird zu einem Ehrenraum des Frankfurter Schriftgießerei-Gewerbes ausgestaltet. Hier werden die Bildnisse der alten Frankfurter Schriftgießer eine würdige Aufstellung finden, Proben der alten Kunst werden neben den jüngsten Erzeugnissen zu sehen sein. Sehr aufschlußreich wird auch eine besondere Sammlung wertvoller Schriftproben aus dem 16. Jahrhundert sein, die durch weitere Proben bis in das 19. Jahrhundert hinein ergänzt wird. Die Räume, die sich mit der Technik der Schriftgießerei beschäftigen, werden Schreibschriften zeigen, Schluß- und Zierlinien, dänische Akzente, Zeichen, Texte, Titellinien, verschiedenartige Schriftkästen, Gießinstrumente, Schmelzkessel, Matrizenschränke und andere Geräte. Im ersten Stock des neuen Museums wird ein Raum dem Frankfurter Buchdruckergerwerb zur Verfügung gestellt, wo es seine jüngsten Erzeugnisse zeigen kann. Außerdem wird in dem oberen Stockwerk auch die Geschäftsstelle der „Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Schriftgießer“ untergebracht.